

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

Jahr: 1766

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318046768

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

LOG Id: LOG_0076

LOG Titel: Einleitung

LOG Typ: dedication_foreword_intro

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



Einleitung zu den Weissagungen des Zacharia, und kurzer Inhalt derselben.

Zacharias war der Sohn des Barachia, und der Enkel des Jddo. Er wird Eſr. 5, 1. c. 6, 14. der Sohn des Jddo genannt: weil in der Schrift der Enkel oft ein Sohn heißt, wie über Dan. 5, 2. angemerkt ist. Er lebte zu gleicher Zeit mit Haggai, und weissagete in dem zweyten Jahre des Darius Hystaspis: man lese die Anmerk. über Cap. 1, 10. Hagg. 2. Wir finden einen gewissen Jddo, Neh. 12, 4. unter den Leviten, die mit Zerubabeln aus Babel kamen, gemeldet. Hieraus schließt Hr. Allix, der Prophet Zacharias, sein Enkel, habe eine merkliche Zeit nach der ersten Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft geweissaget, und will daher durch den hier gemeldeten Darius den Darius Nothus verstanden haben. Jedoch dieser Schluß hält nicht Stich. Denn wenn Jddo, bey seiner Rückkehr nach Judäa, ein Mann von hohen Jahren war: so konnte er in dem zweyten Jahre des Darius Hystaspis, welches sechzehnen bis siebzehnen Jahre nach dem ersten Jahre des Cyrus war, wohl einen Enkel von dreßzig Jahren haben. Es erhellet auch, daß Zacharias noch jung war, als er das erste Gesichte, welches im Anfange seiner Weissagungen erzählet wird, sahe: man lese Cap. 2, 4. Allein außer dem ist gar keine Nothwendigkeit, anzunehmen, daß Jddo, des Zacharias Groß-

vater, eben derselbe sey, der bey dem Nehemias genannt wird. In den Büchern von Esra und Nehemias geschieht von zweenen Esra Erwähnung; man vergl. Eſr. 7, 1. Neh. 12, 1. ingleichen von zweenen Nehemias; man vergl. Neh. 1, 1. c. 3, 16. Auch wird Eſr. 8, 16. von einem gewissen Zacharias gesprochen, der eine von dem berühmten Propheten dieses Namens ganz verschiedene Person ist. Und so mag man ebenfalls mit Grunde dafür halten, daß zwe Personen gewesen sind, die den Namen Jddo führten. Lowth.

Ob Zacharias uns gleich sowol seines Großvaters als seines Vaters Namen meldet: so können wir doch daraus, in dieser entfernten Zeit nicht wissen, aus was für einem Geschlechte oder Stamme er herstammte. Denn da er nach der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft weissagete: so kann er eben so gut einer von den Wiedergekehrten aus den zehen, als aus den beyden andern Stämmen gewesen seyn. Und da aus den angegebenen Tagen der Weissagungen des Haggai und Zacharias erhellet, daß diese beyden, wenigstens einige Zeit über, zugleich weissageten: so kann es Gott wohl gefallen haben, den einen von ihnen aus den zehen, und den andern, aus den zweenen Stämmen zu erwählen; und das um verschiedener Ursachen willen; damit nämlich daraus erhellen möchte, daß Gott für die

Wiedergekehrten von Israel gleiche Fürsorge, wie für die von Juda, trüge, und damit alle desto mehr bewogen würden, seinem Worte und Willen, die ihnen durch die gemeldeten Propheten bekannt gemacht wurden, Gehör zu geben. Der Name eines Propheten, der Cap. 1, 1. unmittelbar nach dem Namen Jddo folgt, kann sowol auf Jddo, als auf seinen Enkel Zacharias, gezogen werden, wie auch von einigen geschieht. Jedoch die 70 Dolmetscher ziehen denselben auf Zacharias, worinne ihnen die gemeine lateinische Uebersetzung folget. Weil dieser Zacharias der Sohn eines Barachias war: so meynen viele, er sey eben derselbe, den unser Seligmacher Matth. 23, 35. meldet. Jedoch ich habe bereits in meiner Umschreibung dieser Stelle angemerkt, daß der Seligmacher dasselbst der Wahrscheinlichkeit nach auf denjenigen Zacharias ziele, von welchem 2 Chron. 24, 20. 22. deutlich erzählt wird, daß er in dem Vorhofe von dem Hause des Herrn getödtet sey⁶⁵⁵). Und was die Meynung anbelangt, daß dieser Zacharias der Vater Johannes des Täufers seyn sollte: so zeigt die bloße Erwähnung derselben klar, daß diejenigen, welche das glauben, in der Zeitrechnung ganz unerfahren, und so zur Erklärung der prophetischen Bücher ganz ungeschickt sind, als zu deren rechtem Verstande nochwendig ein gehöriger Begriff von der Zeitrechnung erfordert wird.

Zacharias beobachtet die Zeitordnung, und zeigt uns deutlich die Zeit von allen seinen Weissagungen, wenigstens von denen, die in den ersten acht Capiteln vorkommen, an. Verschiedene Gelehrte sind der Meynung, daß wenigstens die drey folgenden Capitel nicht Weissagungen des Zacharia, sondern des Jeremia,

enthalten. Der vornehmste Grund von dieser Meynung ist, weil die Weissagung Cap. 11, 12. 13. eben dieselbe ist, die Matth. 27, 9. 10. als vom Jeremias gesprochen angeführet wird. Dieser Meynung, welche mir anfangs sehr glaublich vorgekommen, und von sehr gelehrten und erfahrenen Männern, Insonderheit Niede, angenommen ist, bin ich auch in meiner Umschreibung von Matth. 27, 9. 10. gefolget: dazu bin ich um so viel mehr bewogen worden, weil der andere Grund zur Befestigung dieser Meynung sehr annehmlich scheint, daß nämlich der Inhalt von Zach. 9. 10. 11. sich nicht zu den Zeiten des Zacharias, oder nach demselben, schickt, da er hingegen sehr wohl mit der Zeit des Jeremias, oder nach demselben, übereinkömmt. Jedoch, nach einer aufmerksamen Erwägung des Inhaltes dieser Capitel, finde ich das Gegentheil wahr: und besonders in Ansehung der Nachricht von Tyrus, Cap. 9, 4. Denn das alte Tyrus, welches Nebucadnezar einnahm, stand nicht in dem Meere, und ward auch nicht von ihm verbrannt, aber das neue Tyrus, welches von Alexander dem Großen erobert wurde, war auf einer Insel gebauet, und ward vom Alexander verbrannt. Was die Weissagung betrifft, welche Matthäus dem Jeremias zuschreibt: so kann man meine Vorrede vor dem Jeremias nachsehen⁶⁵⁶). Wels.

Zacharias, der zweyte Prophet, den Gott zu den wiedergekehrten Juden schickte, hatte Befehl von dem Herrn, die Ermahnungen des Haggai zu bekräftigen, und vollkommener, als er, alle die bevorstehenden Umkehrungen und Vorfälle bis auf die endliche und gänzliche Verwüstung Jerusalems und des zweyten Tempels durch die Römer, und die Verwerfung der Juden, wegen aller ihrer Sünden wider

(655) Es ist die Wahrscheinlichkeit dieser Meynung so groß, daß sie wol einer Gewißheit sehr nahe kömmt. Indessen sehe man, was hievon im XII. Theile dieses Werkes bereits ausführlich genug gesagt ist.

(656) In derselben Vorrede, wie sie in dem gegenwärtigen Werke aussieht, findet man hievon nichts. Der holländische Herausgeber hat sie kürzer zusammengezogen, wie er gleich Anfangs in einer besondern Anmerkung gemeldet hat; und so mag es geschehen seyn, daß dasselbe Theil, auf welches sich der Verfasser hie mit bezieht, weggeblieben ist. Man kann indessen die Erklärungen und Anmerkungen über Matth. 27. im XII. Theile dieses Werkes, S. 840 u. f. mit mehreren nachsehen.

wider die Gnadengaben Gottes, und ihrer Verschmähung und Umdringung des Messias, der, da ihn die Juden verworfen hatten, die Heiden herzubrachte, und seine Kirche unter ihnen bauete, zu verkündigen. Dieses alles war dem Zacharias geoffenbaret, und wird von demselben den Juden bekannt gemacht: wie auch der folgende Untergang der persischen Herrschaft durch die Griechen, und die Kriege der Seleuciden und Ptolemäen und ihre Ueberwältigung durch die Römer; während welcher Zeit die Juden zahlreich, ansehnlich und mächtig werden, und so lange sie ihren Bund mit Gott hielten, wunderbare Dinge verrichten, bey Gott geliebt, und mitten in diesen Unruhen entweder wunderbar gesichert werden, oder noch wunderbarer Ueberwinder von denen, von welchen sie beunruhiget wurden, seyn sollten. Und wahrlich, was Zacharias vorherverkündigte, oder ihnen verhieß, das ward auch zu derselben Zeit unter ihnen ausgeführt, und seine Weissagungen erlangten eine genaue Erfüllung. Wurden die Verheißungen nicht alle erfüllt: so geschehe es, weil die Juden sich selbst durch ihre Sünden der Verheißungen beraubten; welches in dem Zeitverlaufe zwischen der Weissagung des Zacharias und der Ankunft des Messias zu spüren ist. Der erste Zeitraum war reichlich zwey hundert Jahre bis auf den Tod Alexanders des Großen, während welcher Zeit die Juden eines allgemeinen Friedens mit den Unterthanen des persischen Reiches, und der besondern Gunst Alexanders, des Oberbeherrschers von dem Reiche, so lange er lebte, genossen. Diese Jahre waren Jahre des Wachsthumes und der Vergrößerung für die Juden. Der folgende Zeitlauf, während der Kriege zwischen Alexanders zerfallenen und uneinigen Hauptleuten, und zwischen den Seleuciden und Ptolemäen war eine Zwischenfrist von verschiedenen großen Zerrüttungen, und dennoch von großer Bewahrung für die Juden⁶⁵⁷). Hierauf folgte die Zeit der Mac-

cabäer, worinne die großen Siege vorfielen, die unsern Glauben fast übersteigen. Jedoch, indem die Zeiten so abwechselten, waren die Juden meist alle undankbar gegen Gott, kalt-sinnig in dem Gottesdienste, und vermehreten von Tage zu Tage ihre Sünden, bis Gott sie zuletzt in die Hände der Römer übergab, deren Feldoberster Pompejus Magnus den Hyrcanus vom Throne stieß, und ihn wieder in das Hohepriestertum einsetzte. Ferner nahmen die Sünden und das Elend der Juden gleich stark zu, bis die Worte Zach. 14, 2. ihre Erfüllung erlangten, und die Stadt Jerusalem eingenommen, die Häuser geplündert wurden &c. So versuchte Gott durch verschiedene Haushaltungen und Regierungen seiner Vorsehung, ob die Juden sich, wie es seinem Volke geziemete, von den vorigen Sünden bekehren, ihre folgenden Handlungen bessern, seine Verheißungen glauben, und seinen Geboten gehorsamen wollten, damit er sie segnen möchte: alsdann würde alle das Gute, welches dieser Prophet vorherverkündigte, sie gekrönt haben. Jedoch, wo sie es in diesen Stücken ihrer Pflicht fehlen ließen, wie sie thaten: so sollte alles gedroehete Uebel, gleichwie auch geschehen ist, über sie kommen, und, wie Zacharias vorher sagte, bis auf diesen Tag auf ihnen bleiben. Die Weissagungen des Zacharias enthalten demnach den verschiedenen Wechsel und die Veränderungen der Juden, und der persischen, griechischen und römischen Herrschaften, unter welcher letztern, nämlich der römischen Herrschaft, die Juden durch Umbringung und Tödtung des Fürstens des Lebens das Maas ihrer Sünden erfüllten: daher Gott sie durch der Römer Hände strafte, ihren Staat verwüstete, ihre Stadt vertilgte, und das Volk zu Vertriebenen machte; welches bis auf diesen heutigen Tag noch dauert. Polus.

Der heilige Geist, welcher durch Haggai auf eine klare und deutliche Weise sprach, gebraucht in dem Zacharias eine andere
Epra

(657) Es soll gesagt werden, daß Gott die Juden bey allen diesen Zerrüttungen, dennoch seines mächtigen Schutzes gewürdiget habe.

Sprache⁶⁵⁸), als der verschiedene Gesichte von einem erhabnen und verborgnen Verstande hat, worinne die Lehren und Weisagungen, welche er zu predigen hatte, vorgestellt werden. Was den Inhalt dieser Weisagungen betrifft: so zeigt der Prophet, wie wunderbar der Sohn Gottes, das Haupt der Kirche, ein Fürsprecher bey seinem Vater wäre, und vorzeiten die Kirche in allen Heimsuchungen und Zerrütungen bewahret, und ihre Feinde gestraft hätte.

Da der Prophet von den Juden wegen ihres gegenwärtigen Fastens befragt war: so antwortet er, daß Gott gute Werke und Heiligkeit forderte, und erklärt, daß ihr Fasten in Feste und Freude in dem Herrn über die Verheißungen von so großen Gnadengaben, als sie, wenn sie sich wahrhaftig bekehrten, und in der Gottesfurcht standhaft blieben, sowohl im Zeitlichen bis auf die Ankunft des Messias, als im Geistlichen nach seiner Ankunft, zu erwarten hätten, verwandelt werden würde. Auch verkündiget er zum voraus klar und nachdrücklich die Ankunft des Messias: imgleichen seinen Tod und sein Leiden, sein Königreich und Priestertum; ferner die Ankunft des heiligen Geistes, die Kraft und Ausbreitung des Evangelii, die Berufung der Heiden, und die Aufrichtung seiner allgemeinen Kirche. Jedoch die fleischlichen und un-

gläubigen Juden würden undankbar gegen Gott seyn, und als Feinde seines Gesalbten die Verwüstung ihrer Stadt und ihres Volkes durch die Römer zuwege bringen, und, wegen der Ermordung des Fürstens des Lebens, aus dem Bunde der Gnaden bis auf die bestimmte Zeit ihrer Befehrung ausgeworfen werden. Gesells. der Gottesgel.

Die Absicht und der Inhalt des ersten Theiles dieser Weisagungen kömmt mit der Absicht und dem Inhalte des Haggai überein, und geht dahin, die Juden, durch die Versicherung des Beystandes und der Beschirmung Gottes, zur Aufbaung des Tempels zu ermuntern. Alsdann geht der Prophet hinüber, die Herrlichkeit der christlichen Kirche, des wahren Tempels oder wahren Hauses Gottes, unter ihrem großen Hohenpriester und Regenten Christo Jesu, wovon Zerubbabel und der Hohenpriester Josua Vorbilder waren, vorherzuverkündigen. Der letzte Theil dieser Weisagungen, von Cap. 9. bis 14. geht der Wahrscheinlichkeit nach auf den Zustand der Juden unter den Maccabäern: und ferner werden darinne die Verwerfung des Messias, die folgende Befehrung der Juden, und einige merkwürdige Begebenheiten, die in den spätern Zeiten der Welt in Ansehung derselben vorkamen würden, vorhergesaget⁶⁵⁹). Lowth.

(658) Man sehe die Beweise der göttlichen Eingebung und des canonischen Ansehens dieses Buches in der Carpzovischen Introdunkt. p. 448 sq.

(659) Es ist wol nicht zu läugnen, daß in unserm Propheten ganz am Ende noch einige Weisagungen vorkommen, welche auf die spätern Zeiten der Welt hinausgehen, und von denen eine schon geschene Erfüllung nicht zu erweisen steht; wenn sie auch gleich darun noch kein tausendjähriges Reich versprechen. In dessen sieht der gelehrte Lowth das meiste von den letzten Capiteln mit ganz unrechten Augen an; welches auch mehrere Ausleger thun. Da aber die Weisagungen dieses Propheten überhaupt schwer sind, und nicht in allen Stellen so zuverlässig erklärt werden können, als wol zu wünschen wäre, zumal auch in dem ersten Theile, der Gesichte enthält; so wird bey manchen Stellen nicht wohl zu wagen seyn, daß man etwas genau bestimme. Daher werden die Leser unsern Anmerkungen ein mehrers nicht abfordern, als was mit tüchtigen Gründen behauptet werden kann, die entweder etwas zuverlässiges schließen lassen, oder doch einen merklich hohen Grad der Wahrscheinlichkeit haben.

